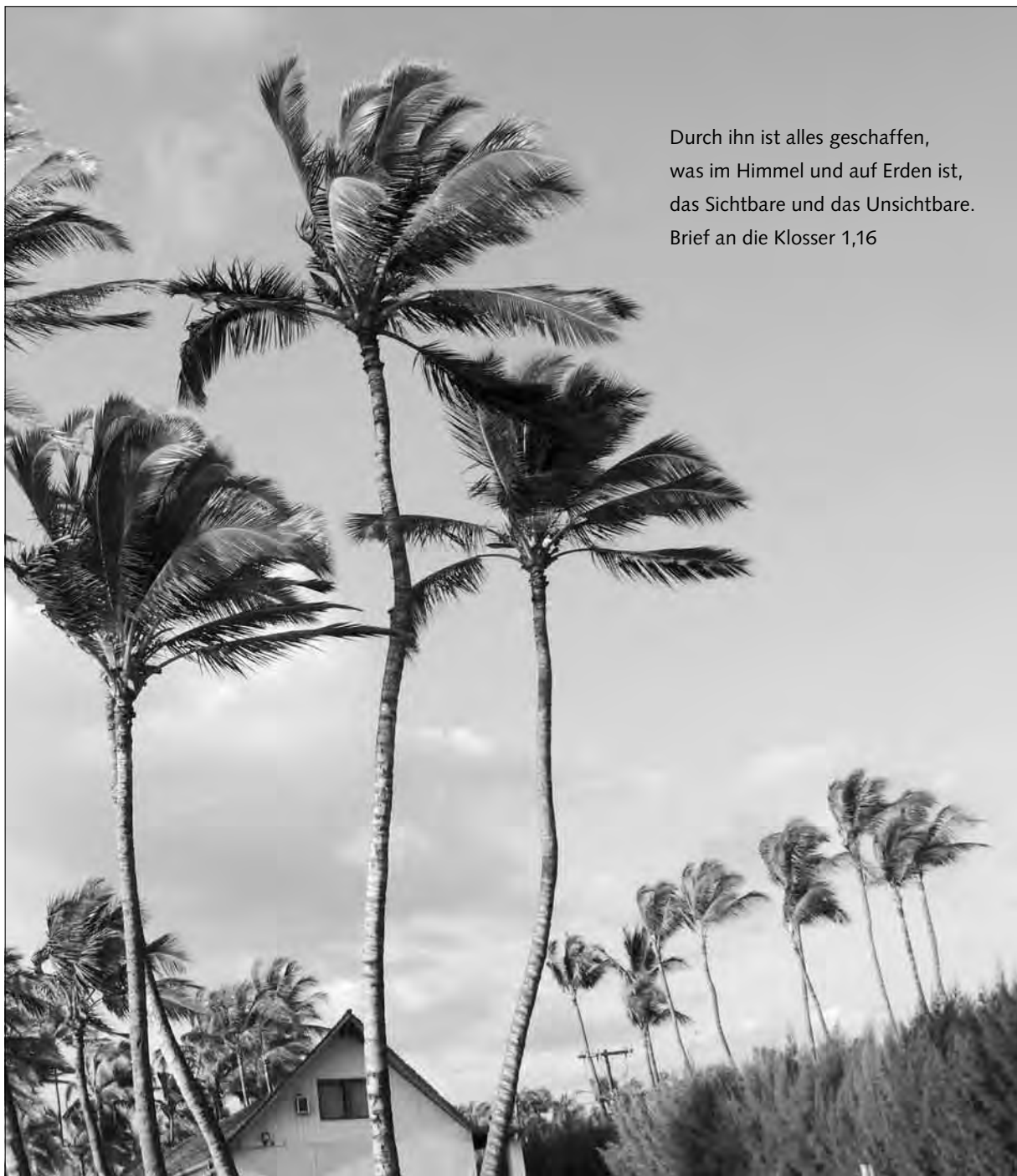


Gemeindebrief der evangelischen
Kirchengemeinden Gomaringen und Stockach
Juli 2012

DAS KIRCHENFENSTER



Durch ihn ist alles geschaffen,
was im Himmel und auf Erden ist,
das Sichtbare und das Unsichtbare.
Brief an die Klosser 1,16



Urlaub und Seelsorge

Wussten Sie eigentlich, dass der Erfinder der Pauschalreisen ein überzeugter Christ war? Die Geschichte des Pauschalreisens beginnt im Jahr 1841. Im Städtchen Leicester in England drängeln sich auf einem Bahnsteig 570 Menschen. Sie möchten an der ersten Pauschalreise der Weltgeschichte teilnehmen. Für 1 Schilling bekam man nicht nur eine herrliche Bahnfahrt zu einem schönen Dörfchen, sondern auch ein Schinkenbrot, eine Tasse Tee und ordentlich Blasmusik, das war die Unterhaltungsmusik dieser Zeit.

Und nun kommt der eigentlich Clou: Der Veranstalter dieser ungewöhnlichen Versuchsreise war nämlich der Verleger und Laienprediger Thomas

Cook, der so diese Form des Reisens auf den Weg gebracht hat. Dass das Unterwegssein mit anderen richtig Spaß machen kann und der Seele gut tut, wäre damals niemandem in den Sinn gekommen. Thomas Cook verfolgte mit seinen Reiseangeboten tatsächlich vor allem geistliche Ziele: Er wollte „Menschen mit Menschen und Menschen mit Gott verbinden“. Das heißt: Die Teilnehmer der Reisen sollten die Zeit, die sich auf ihren Touren hatten, nutzen, um sich in aller Ruhe als Gemeinschaft zu erleben und ... um Gott näher zu kommen.

Vielleicht könnte man es auch so formulieren: Ohne den christlichen Glauben gäbe es gar keine Ferien.

Oder sie wären wahrscheinlich erst viel, viel später erfunden worden. Für Thomas Cook war jedenfalls klar: Urlaub ist die beste Zeit, um Gott zu begegnen.

Urlaub und Freizeit sind für die meisten Menschen eine ganz besondere Zeit. Heraus aus dem Alltag wird die Gelegenheit genutzt, die Seele einmal baumeln zu lassen, Neues zu entdecken oder durch eine Veränderung des Ortes auch eine Veränderung des Lebens zu erfahren.

Eine solche herausragende Zeit ist auch eine hervorragende Zeit für eine Begegnung mit Gott.

Wie kann das geschehen, Gott zu begegnen?



Ausschlafen – Kraftschöpfen –
Lieder singen – Gottes Schöpfung
bestaunen – Beten – gutes Essen –
Lesen – Gespräche – Stille – Bibel-
lese – Sport – gute Filme schauen –
Nichtstun – die Wolken beobach-
ten – Gottes Schöpfung erleben –
Menschen begegnen – Sonne tanken
– Sport machen – Gemeinschaft
erleben – Tagebuch schreiben –
und vieles mehr

All das kann unserer Seele gut tun,
so wie es dem Körper und dem Geist
gut tut. Sorge für den ganzen Men-
schen!

Wofür nehmen wir uns Zeit in unse-
rem Urlaub, in dem wir ja eigentlich
viel Zeit haben. Was ist uns wichtig?

Können wir in dem, wie wir unseren
Urlaub gestalten, Gott entdecken?

Können wir aus dem, was uns be-
gegnet, Gottes Stimme hören?

Rechnen wir damit, dass Gott im Ur-
laub dabei ist und er uns begegnen
will, in der Ruhe, im Abstand zum
Alltag? Planen wir unseren Urlaub
vielleicht so, dass wir uns auf Gottes-
begegnungen einstellen?

Urlaub ohne Koffer ist so ein Beispiel
dafür, wie Gott im Urlaub erlebbar ist!
Andere schreiben Tagebuch, um ihr
Leben – auch vor Gott – zu sortie-
ren.

Mir ging es ganz unvermutet im letz-
ten Urlaub so, dass ich in einer Ka-
pelle mit Marienbild am Wegesrand
eine kurze Rast einlegte und ein An-
dachtsbuch entdeckte, mit Gedan-
ken, die mich in meine Situation

hinein trafen, eine Gottesbegegnung,
ohne dass ich es geplant hätte.

In der Apostelgeschichte wird von
jemandem berichtet, der sich extra
Urlaub genommen hat, um Gott zu
finden. Er macht sich auf einen wei-
ten Weg, nimmt Abweisung am Tem-
pel auf sich und bleibt in der Erwar-
tung, dass er Gott begegnet. Ein mu-
tiger, ein kreativer Mann, ein zielge-
richteter Mann. Und er fährt mit
dem Wort Gottes nach Hause. Nach-
zulesen bei Apg. 8!

Ich wünsche Ihnen schöne Ferien,
offene Ohren und Herzen für die
Begegnungen, die sich ihnen bieten,
auch mit Gott!

Klaus Forschner

Urlaubsgebet

Das braucht seine Zeit bis die Tage
den anderen Rhythmus lernen
und langsam im Takt der Muße
der schwingen
das braucht seine Zeit
bis die Alltagsorgen zur Ruhe finden
die Seele sich weitet und frei wird
vom Staub des Jahres
Hilf mir in diese andere Zeit, Gott,
lehre mich die Freude und den
frischen Blick auf das Schöne
den Wind will ich spüren
und die Luft will ich schmecken
Dein Lachen will ich hören
Deinen Klang
und in alledem Deine Stille

Carola Moosbach

Seelsorge

Wenn Sie einen seelsorgerlichen Kontakt wünschen,
zu einem persönlichen Gespräch, zur Beichte oder
zum Abendmahl, dann melden Sie sich bitte bei
Pfarrer Spielvogel (Tel. 910420) oder
Pfarrer Weag (Tel. 910310).
Solche Besuche sind, nach Absprache,
jederzeit möglich.

Wir gehen weiter



**„Wir haben hier
keine bleibende Statt,
sondern
die zukünftige
suchen wir“...**

...wie viele Male habe ich diesen Satz aus Hebr. 13,14 in den vergangenen 12 Jahren am Ende von Bestattungsfeiern gesagt. Doch er gilt nicht nur für das Ende unseres Lebens, er gilt auch für den immer wieder notwendigen Abschluss einer Lebensphase.

Unsere Lebensphase in Gomaringen war sehr intensiv. Viele gute, tiefe Beziehungen und Freundschaften sind gewachsen. Aber auch einmalige kurze Begegnungen und Unterwegsgespräche oder „Ab-und-zu-Kontakte“ haben nachhaltig Spuren in uns hinterlassen.

Wir danken euch Gomaringern für alle Unterstützung, Wertschätzung und Liebe, die wir an ganz vielen Stellen als ganze Familie durch euch erlebt haben.

Danke all denen, die meinen Dienst als (geschäftsführender) Pfarrer von Gomaringen über all die Jahre mit Rat und Tat begleitet haben. Allen voran den hauptamtlichen Kollegen, der Pfarrbüromannschaft und den Kirchengemeinderäten mit den Vorsitzenden Alfred Pflumm, Günther Brenzel, Annedore Beck und Siegfried Härter. Ein ganz großes Danke und mein ganz großer Respekt gilt aber auch jedem einzelnen Mitarbeiter, egal wo, von der Technik in den Gottesdiensten oder als Austräger bis zum Hospizdienst, als „einfaches“ Gemeindeglied genauso wie als CVJMer oder Api oder „Ruheständler“ oder Missionar irgendwo in der Welt.

Ich habe es sehr genossen, mich in einer so vielfältig begabten und

von Herzen engagierten Mannschaft, mit meinen Gaben und Grenzen einbringen zu können. In und trotz all dem vielen guten, haben wir es uns nicht immer leicht gemacht. Ihr mir nicht und ich euch bestimmt auch nicht. Es braucht Zeit, viel Zeit bis man nicht nur seine Muttersprache spricht, sondern auch noch andere Sprachen versteht und sich in ihnen verständigt. Und dabei meine ich nicht nur Deutsch und Englisch.

Wo ich bzw. wir Erwartungen nicht erfüllt und enttäuscht haben oder irgendjemanden vor den Kopf gestoßen haben, da tut uns das leid. Sicher ist ein Grund dafür, dass wir nur hauptamtliches Bodenpersonal und nicht Gott selbst sind. Vielleicht liegt es auch daran, dass wir alle viel zu oft unsere Erwartungen und Vorstellungen an entscheidenden Stellen nur gedacht und zu wenig verständlich und rechtzeitig genug voreinander ausgesprochen haben.

Vielleicht ist es aber ja auch so, dass Ent-Täuschung zum Leben ganz wesentlich dazu gehört. Damit wir unsere letzte Sicherheit und Geborgenheit nicht bei Menschen suchen, sondern...

Aber jetzt bin ich wieder ins Predigen reingekommen und das wollte ich gar nicht. Ich hatte ja wahrlich viel Zeit, rüberzubringen, was mir und uns von Gott, von Jesus her wichtig ist.

Ich möchte es zum Schluss nur noch in ein paar Wünschen ausdrücken.

Ich und wir wünschen Gomaringen weiterhin die Entschlossenheit, nicht Mauern zu errichten oder hochzuhalten, wo Begegnung und gegenseitiges Kennenlernen und Vertrauen dran sind.

Wir wünschen Gomaringen eine christliche Gemeinde, die einladend ist, weil Menschen hier sein dürfen, wie sie sind und dadurch befreit werden, die zu werden, als die sie von Gott, vom Liebhaber des Lebens gedacht sind.

Wir wünschen euch und uns den Mut, einen Weg weiter zu gehen, wo Wahrheit und Wahrnehmungen weder unter den Teppich gekehrt noch tot geschwiegen werden müssen, um äußeren Schein zu wahren oder seinen „Frieden“ zu haben, weil wir dem Jesus nachfolgen, der gesagt hat: die Wahrheit wird euch frei machen.

Wir grüßen euch mit dem biblischen Friedensgruß.

Shalom – Friede an Leib, Seele und Geist sei mit dir und euch.

Eure

Reinhard und Esther Spielvogel

Noch ein paar wichtige Termine:

- Ich werde als Pfarrer bis zum 19. August meinen regulären Dienst tun
- Anschließend sind wir im Urlaub, danach nehme ich mir noch eine persönliche Auszeit
- Unsere Verabschiedung findet am 28. Oktober statt.
- Am 11. November wird meine Investitur in Unterensingen sein.

Die Verabschiedung der Familie Spielvogel durch den KGR erfolgt im nächsten Kirchenfenster.
Siegfried Härter



Jahresthema Seelsorge

Am 10. Mai hatten wir Dr. Matthias Samlow zu Besuch in unserer Gemeinde. Dr. Samlow ist Facharzt für Psychiatrie und hat somit mit Menschen zu tun, die alle möglichen psychischen Erkrankungen haben. Außerdem ist er Fachreferent bei der Bildungsinitiative e.V., die Menschen zu Seelsorgern und christlichen Lebensberatern ausbildet.

Da wir im Herbst in Zusammenarbeit mit der Bildungsinitiative ein Grundlagenseminar in begleitender Seelsorge anbieten wollen, lag es nahe, einen der drei Referenten des Seminars vorab einmal einzuladen. Wilfried Veese, einer der anderen Referenten, war bereits letztes Jahr bei uns zum Thema: Seelsorge, Muttersprache der Gemeinde.

Von Dr. Samlow wollten wir uns einen ersten Einblick in das große und oft recht verschwommene Feld der Psychologie und Psychiatrie geben lassen. Für normale Menschen ist der Psychiater immer noch eher eine Schreckensgestalt, die mit weißem Kittel, Zwangsjacke und Elektroschocks arme Irre auf drastische Weise behandelt. So jedenfalls suggerieren es jede Menge Filme in Kino und Fernsehen. Demgegenüber wirkte Dr. Samlow ganz anders. Ein ruhiger, warmherziger Mensch,

ohne Kittel und Zwangsjacke, aber mit fundiertem Wissen über aktuelle Entwicklungen der Psychiatrie, Psychotherapie und Psychologie.

Zunächst berichtete Dr. Samlow, wie er zur Psychiatrie gekommen ist. Ursprünglich hatte er als junger Mann Krankenpfleger gelernt. Während dieser Arbeit mit kranken Menschen wuchs bei ihm das Interesse an der Frage, wie Körper und Seele zusammenhängen und welche Wirkung sie aufeinander haben. So begann er Medizin zu studieren und machte nach Beendigung des Medizinstudiums den Facharzt für Psychiatrie. Seit über zwanzig Jahren ist er nun als Psychiater und Psychotherapeut tätig.

Aufschlussreich war die Feststellung von Dr. Samlow, dass die aktuelle Psychologie immer mehr wekommt von der sog. Psychoanalyse, die sich mit den Namen von Sigmund Freud und C.G. Jung verbindet. Neuere Ansätze in der Psychologie und Psychotherapie fragen zwar auch noch danach, was früher im Leben eines Menschen war, der Fokus ist aber viel stärker darauf ausgerichtet: Was hilft dem Menschen heute, seine aktuellen Probleme zu bewältigen? Das Wühlen in der Kindheit und das Aufarbeiten des dort Gefundenen wird

zunehmend ersetzt durch zielorientiertes, den Alltag bewältigendes und an den Ressourcen eines Menschen orientiertes Handeln und Therapieren. Ein Ansatz, der neben dem Aufdecken des Alten auch in der Bibel zu finden ist: „Ich vergesse was dahinten ist und strecke mich aus, nach dem, was vor mir liegt.“ (Phil 3,13). Und: „Lass nicht außer Acht die Gabe in dir, die dir gegeben ist durch Weissagung mit Handauflegung der Ältesten.“ (1Tim 4,14) Sowie: „Aus diesem Grund erinnere ich dich daran, dass du erweckest die Gabe Gottes, die in dir ist durch die Auflegung meiner Hände.“ (2Tim 1,6)

Dr. Samlow beschäftigte sich ausführlich mit der Erkenntnis, dass die Forschung an Menschen mit traumatischen und belasteten Kindheiten inzwischen ergeben hat, dass man nicht, wie noch in der Tiefenpsychologie angenommen, automatisch damit rechnen muss, dass ein Mensch mit solchen Erfahrungen im Leben scheitert. Dies kommt zwar vor, aber im Gegenzug dazu hat man entdeckt, dass solche Erfahrungen Menschen gerade für ihr späteres Leben stark machen und ihre Widerstandskraft (Resilienz) stärken. (Siehe dazu auch das sehr empfehlenswerte Buch von Ben Furman: Es



ist nie zu spät, eine glückliche Kindheit zu haben.)

Dr. Samlow zeigte auf, was die Widerstandskraft von Menschen stärken kann und kam damit auch zur Sicht der Bibel, die den Menschen ganzheitlich sieht. Sie trennt nicht zwischen Leib und Seele, wie es die Griechen taten, sondern sieht ihn als eine Einheit aus Leib, Seele und Geist. Diese drei Bereiche bedingen einander. Geht es einem Bereich schlecht, leiden die anderen auch darunter. Geht es einem Bereich gut, profitieren auch die anderen davon. Wenn die Seele gesund ist, dann profitiert auch der Leib davon. Untersuchungen haben ergeben, dass der Glaube eine positive Auswirkung auf Gesundheit und Lebensdauer hat.

Zum Schluss seines Vortrags ging Dr. Samlow noch auf Fragen aus dem Publikum ein.

Insgesamt hat der Abend Appetit gemacht auf mehr. Darum an dieser Stelle noch mal die herzliche Einladung, sich zum Grundlagenseminar in begleitender Seelsorge im Herbst anzumelden.

Für wen ist dieses Seminar geeignet? Grundsätzlich ist das Seminar für JEDEN Menschen geeignet. Wir alle sind im Gespräch: Mit unseren Ehepartnern, Kindern, Eltern, Nachbarn, Freunden, Arbeitskollegen usw. In diesen Gesprächen erleben wir oft, dass wir mit Fragen oder

Problemen konfrontiert werden, auf die es keine einfachen Antworten gibt oder wir diese schlicht nicht kennen. Wie reagiert man dann, und wie kann man mit einem Menschen im Gespräch sein und bleiben, auch wenn man nicht auf alle seine Fragen eine Antwort hat. Darauf liegt ein Schwerpunkt des Seminars. Es lohnt sich also sowohl für Menschen, die aktiv in der Seelsorge tätig sind oder sein wollen, genauso wie für Hauskreisleiter oder –teilnehmer, Menschen, die am Arbeitsplatz mit anderen zu tun haben, Mitarbeiter in verschiedensten Kreisen, Ehepaare usw. Lassen Sie sich bitte nicht abschrecken vom Titel „Begleitende Seelsorger“ und denken Sie nicht: „Ich bin doch kein Seelsorger.“ Wie wir in unserer Predigtreihe zu Beginn des Jahres erfahren, sind wir alle füreinander Seelsorger und haben dies auch als Auftrag von Gott.

Wann und wo findet das Seminar statt? Das Seminar findet dieses Jahr an drei Wochenenden statt, wobei die Seminarzeit jeweils freitags von 13.30 Uhr – 21.00 Uhr und samstags von 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr stattfindet. Dies bedeutet, dass man sich im äußersten Fall eventuell den Freitagnachmittag frei nehmen muss, dafür aber noch den ganzen Sonntag zur Erholung hat. Die Daten für die drei Wochenenden sind folgende:

28.-29.09.12

26.-27.10.12

09.-10.11.12

Es besteht die Möglichkeit für alle Teilnehmer, nach dem Seminar noch drei Aufbauseminare zu machen, an deren Ende das Zertifikat in begleitender Seelsorge steht, das auch von der Landeskirche anerkannt wird.

Das Seminar wird im ev. Gemeindehaus in Gomaringen stattfinden.

Was kostet das Seminar für wen?

Die Bildungsinitiative e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, d.h. sie bietet diese Seminare an, ohne daran etwas zu verdienen. Dennoch entstehen natürlich Kosten für die Referenten, die Organisation, das Büro in Kirchheim etc. Darum kostet das Seminar auch Geld.

Für alle Teilnehmer, die zur Kirchengemeinde Gomaringen gehören, sponsert die Kirchengemeinde den Seminarbeitrag. Statt dem regulären Preis von 285,00 Euro entstehen für Gemeindeglieder Kosten in Höhe von 150,00 Euro. Natürlich sind im Preis sämtliche Seminarunterlagen enthalten. Nicht enthalten sind Verpflegungskosten. Je mehr Teilnehmer sich anmelden, desto günstiger wird das Seminar für uns als Veranstalter, was in Zeiten der Kirchenrenovierung natürlich auch nicht zu verachten ist.

Fortsetzung nächste Seite.



Wenn Sie sich anmelden wollen und keinen Flyer mit Anmeldeformular haben, wenden Sie sich bitte an das Pfarrbüro 910410 oder Diakon Klaus Forschner 910412.

Welche Referenten erwarten mich auf dem Seminar? Wie schon erwähnt sind Pfr. Wilfried

Veesser und Dr. Matthias Samlow zwei der Referenten. Als Dritte im Bunde kommt noch Pfr. Monika Riwar dazu. Alle drei Referenten verfügen über jahrzehntelange Erfahrung in Seelsorge, Lebensberatung und Therapie. Sie kommen aus unterschiedlichen geistlichen Prägungen, wie sie innerhalb der evangelischen Allianz zu finden sind und wollen

Seelsorge und Beratung auf dem Boden einer ganzheitlichen, biblischen Schöpfungstheologie lehren.

Bitte machen Sie kräftig Werbung für das Seminar, gerne auch außerhalb Gomaringens. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Klaus Forschner (910412).

Wir freuen uns auf Sie!
Das Seelsorge Team

Jahresthema Seelsorge

Ein Nachmittag mit Pfarrerin Bärbel Hartmann

Am 24.01.2012 wurden die Mitarbeiter des Gemeindedienstes und Menschen, die andere besuchen, eingeladen zum Jahresthema-Nachmittag ins Gemeindehaus. Wir wurden durch freundlich gedeckte Tische empfangen, auf denen Obst, Plätzchen, Kaffee und Tee für unser Wohlergehen sorgten. Das Referat hielt Frau Pfarrerin Bärbel Hartmann/Stift Urach. Sie sprach zum Thema "Ihr habt mich besucht- Anregungen, Erfahrungen und Hilfestellungen vom Grüß Gott bis zum Ade."

Sie gab uns viele wertvolle Anregungen. Im Folgenden berichte ich, was mir bei dem Vortrag wichtig wurde.

Besuche zu machen gehört zu den ureigensten Aufgaben der Gemeinde. Jesus beauftragt uns dazu, wenn er uns in Mt 25,31-46 unter anderem zu Besuchen auffordert. Sie sind ein Dienst an ihm selbst und werden im Endgericht belohnt werden. Besuche zu machen hat vielfältige Facetten. Wer wird besucht? Grundsätzlich kann jeder Mensch besucht werden,

wenn er bereit ist, sich besuchen zu lassen. Dabei ist der Besuchsdienst keine Aktion für Köhner, es ist die Gelegenheit, einfach da zu sein. Für uns als Gemeindemitarbeiter sind es vor allem Besuche bei alten oder kranken Menschen, bei im Ort fremden Menschen, eventuell bei Gefangenen.

Wer Besuche macht, hat auf drei Aspekte zu achten.

1. Vorbereitung des Besuches:

Vor dem Besuch gilt es sich auf den Besuch einzustellen. Die Situation des Besuchten sollte bedacht werden: Mache ich z.B. den Besuch am Geburtstag selbst oder hinterher. Am Geburtstag selbst wird, wenn andere Leute da sind, weniger Raum zum persönlichen Gespräch sein. Dagegen ist ein Besuch nach dem Geburtstag, wenn niemand sonst kommt, angebracht. Das Befinden des Besuchten gilt es zu beachten. Ich muss mir auch Rechenschaft über meine eigene Motivation und Befindlichkeit ablegen. Den eigenen Hintergrund sollte ich bedenken. Tue ich es gerne oder fällt es mir schwer, was fällt mir schwer? Welche Erwartungen habe ich? Wie viel geistlichen Inhalt will ich vermitteln? Ich darf den Menschen nichts überstülpen wollen. Welche geeignete Literatur habe ich? Die Frage des richtigen Zeitpunkts ist zu klären. Komme ich angemeldet oder unangemeldet, wie regelmäßig komme ich? Bringe ich etwas mit und was? Der Besuchte ist König, sein Befinden hat Vorrang. Die Herzenstür muss von innen, von ihm aus aufgehen. Wir dürfen uns betend Jesu Gegenwart anvertrauen.



2. Der Besuch selbst:

Wenn ich hin komme, sollte-ich-mich gut verständlich-vorstellen. Ich sollte registrieren,-wie ich empfangen-werde. Z.B. weist eine Abfertigung an der Sprechanlage oder an der halboffenen Haustür auf wenig Gesprächsbereitschaft hin. Was mache ich, wenn nebenher der Fernseher läuft? Bitte ich ihn leiser zu stellen oder auszuschalten? Ich sollte uneingeschränkte Zuwendung signalisieren. Werde ich mit massiver Kritik an Gott und der Kirche konfrontiert, gilt es gültige Antworten zu finden, die die Kritik an der Kirche teilweise bestätigen können, aber auch auf Gott als den alleinigen Heiland hinweisen. Eigene

Fehler können ruhig eingestanden werden. Kommt ein Gastgeber von einem Thema nicht los, weil es ihn sehr beschäftigt, gilt es einfühlsam zuzuhören, aber auch ein Ende zu finden, das für beide gut ist. Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass wir kommen dürfen, wir sind der Gast. Die Interessen des Besuchten sollten wir im Blick haben. Wir sollten erspüren und uns von Gott leiten lassen, wann der richtige Zeitpunkt für einen geistlichen Impuls oder ein Gespräch ist. Wenn ich jemanden z.B. an der Hand berühre, sollte meine Hand immer unten sein, damit mein Gegenüber die Möglichkeit hat, seine Hand wegzunehmen, wenn er die Berührung nicht oder nicht mehr will. Ich sollte die Länge des Besuches einschätzen, lieber kürzer als zu lang, der Aufbruch will geplant sein. Gut kann es auch sein auf die Gesprächs- und Hilfsbereitschaft anderer Personen z.B. den Pfarrern, Diakonen, anderen Gemeindemitgliedern hinzuweisen.

3. Nach dem Besuch:

Wir bilanzieren. Was war gut, was war schlecht? Oft sind auch wir die Beschenkten und sind dankbar dafür. Wir dürfen auf Gottes Wirken vertrauen. Austausch mit anderen ist hilfreich.

Adelheid Hiller

Die Stockacher Seite



Die erste Hälfte dieses Jahres ist in unserer Stockacher Kirchgemeinde recht ruhig verlaufen. Es waren außer den Gottesdiensten und regelmäßigen Gruppenveranstaltungen keine außerordentlichen Ereignisse. Die nächste besondere Veranstaltung, zu der ich an dieser Stelle noch einmal herzlich einladen möchte ist unser Gemeindeausflug am 22.Juli zur OJC (Offensive Junger Christen) nach Reichelsheim. Auf der Homepage der OJC ist zu lesen: *Die OJC ist eine ökumenische Kommunität, die sich offensiv für eine Erneuerung in Kirche und Gesellschaft einsetzt. Wir sind davon überzeugt, dass wirksames Christsein vor allem glaubhaft gelebt werden muss, wenn es andere anstecken soll.*

Dieses interessante Werk, dem wir ja seit einigen Jahren unsere Erntegaben zukommen lassen, wollen wir endlich etwas näher kennenlernen. Dabei soll aber auch die Gemein-

schaft und das Miteinander nicht zu kurz kommen. Zu diesem Ausflug sind natürlich auch alle interessierten Gomaringer und andere herzlich eingeladen. Anmeldung und nähere Informationen im Pfarramt Nord und bei Elsebeth Vollmer.

Auch in diesem Jahr bitten wir zur Finanzierung unserer Gemeindarbeit wieder um einen freiwilligen Gemeindebeitrag, den „Stockacher Beitrag“. Nachdem wir im vergangenen Jahr eine Leinwand für die Pauluskirche anschaffen konnten, soll der „Stockacher Beitrag“ in diesem Jahr der Finanzierung des Beamers dienen. Dieses Gerät ist vielseitig in der Gemeindarbeit einsetzbar und eine Bereicherung für unsere Gruppen und Veranstaltungen.

Zwei besondere Veranstaltungen, auf die ich an dieser Stelle schon hinweisen will, kommen im Herbst auf uns zu. Gleich am ersten Samstag

nach den Ferien, am 15.September, steht unser jährliches Mitarbeiterfest an und am Freitag, den 12.Oktober findet der nächste Kirchaschdammdisch statt. Einladungen zu den jeweiligen Veranstaltungen erfolgen kurz vorher.

Ich wünsche Ihnen allen eine schöne, erholsame und gesegnete Sommer- und Urlaubszeit.

Ihr Pfr. J.Weag

„Und wir wollen aufeinander Acht geben
und uns gegenseitig zur Liebe und zu guten Taten anspornen.“
Hebräer 10,24

Neues aus der Kinderkirche – oder besser: Warum arbeitest du in der Kinderkirche mit? Warum hilfst du aus wenn Mitarbeiter fehlen?



Die Kinderkirchmitarbeiter/innen v.l.

Tobias Elser, Simeon Schilling, Johannes Thellmann, Joshua Sailer,
Ruben Walter, Lukas Thellmann, Paul Kleih, Anne Elser, Damaris
Riesner, Eva Schilling, Rebekka Haas, Werner und Leonie Siegl

Nicht auf dem Foto:

Samuel Renz, Winfried Schilling, Franzi Renz, Laura Fisch, Fidi Elser

Auch nicht auf dem Foto, unsere „Aushilfsmitarbeiter/innen“ in
der Not: Beate Schowalter, Thomas Kolly, Anja Breitenbücher, Julia
Böhm, Jessika Sparka, Gertraud Schilling, Martin und Elke Wild

Also ich helfe in der Kinderkirche
aus, weil ich 1. als Jugendliche jah-
relang gerne Kinderkirche gemacht
habe, weil ich es 2. super finde,
dass meine Kinder da so gerne
hingehen, und weil ich 3. finde,
dass die treuen wöchentlichen
Mitarbeiter auch mal eine Pause
verdienen. **Anja Breitenbücher**

Weil das ehrliche Lachen eines
Kindes einfach unbezahlbar ist!
Franzi Renz

Ich mache bei der Kinderkirche
mit, weil es sehr schön ist, zu
sehen, dass die Kinder Freude an
dem haben, was wir tun. Außer-
dem sind wir ein sehr harmoni-
sches Team und haben immer viel
Spaß miteinander. **Ruben Walter**

Ich mache Kinderkirche, weil es
Spaß macht den Kindern von Gott
zu erzählen. **Winfried Schilling**



Ich helfe gerne in der Kinderkirche aus, wenn Not am Mann ist, weil ich die Arbeit der Kinderkirchmitarbeiter unterstützen möchte. Es ist wirklich beeindruckend zu sehen, mit wieviel Liebe, Einfallsreichtum und Begeisterung sie Woche für Woche ein Programm für die Kinder/Teenies vorbereiten. Dabei erfahren die Kinder/Teenies, was die Geschichten der Bibel mit ihrem ganz persönlichen Leben zu tun haben. Den Kinder/Teenies wird so ein unschätzbare wertvolles Fundament für ihr Leben mitgeben. **Beate Schowalter**

Mir macht es richtig Spaß, den Kindern in der Kinderkirche Geschichten zu erzählen. Dabei lernt man selbst viel und ich habe auch schon viel im Umgang mit Jüngeren gelernt. Ich verstehe mich mit vielen sehr gut. Auch das Mitarbeiterteam ist eine tolle Runde und ich fühle mich dort richtig wohl. **Simeon Schilling**

Also ich helfe in der Kinderkirche aus, weil ich diese Arbeit sehr wichtig finde und ich gerne die Lücken fülle, wenn es an Mitarbeitern fehlt. Ausserdem ist es unser Auftrag als Christen die frohe Botschaft von Jesus weiter zu geben und weshalb die Chance nicht nutzen und es in der Kinderkirche tun! **Thomas Kolly**

Ich helfe in der Kiki gerne aus, weil ich die noch recht offene Art der Kinder sehr schätze, Gott vorbehaltlos – eben wie ein Kind – zu vertrauen und Inhalte der Bibel zu glauben. Davon profitiere ich selber sehr stark. **Martin Wild**

Ich bin Kinderkirchmitarbeiterin, weil mir die Kinderkirche schon als Kind sehr viel Spaß gemacht hat und ich jetzt auch den Kindern Gott und sein Wort weitergeben möchte. Außerdem macht das Reden, Spielen, Singen, Beten und Tanzen mit Kindern einfach mega viel Spaß und ich kann dort meine Gaben einbringen und auch Neues ausprobieren. **Eva Schilling**

Ich arbeite in der Kinderkirche mit, weil Kinder die Zukunft unserer Gemeinde sind und sie alle wissen sollen: Gott hat dich so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für dich hergab. Damit du, wenn du an ihn glaubst, nicht verloren gehst, sondern das ewige Leben hast. **Friedrich Elser**

Ich mache Kinderkirche, weil mir die Arbeit mit Kindern Spaß macht. Sicher ist diese Angelegenheit manchmal anstrengend, aber man wächst zusammen. Außerdem ist die Gemeinschaft unter den Mitarbeitern einfach super, und vor allem total unkompliziert. **Samuel Renz**

Mir macht es Freude mit den Kindern zusammen Gottesdienst zu feiern und zu sehen dass es ihnen Spaß macht und sie gerne in die Kinderkirche kommen! **Leonie Siegl**

Mir ist es wichtig in der Kinderkirche mitzuhelfen: 1. Um den Kindern Gottes Wort weiterzugeben; 2. Habe ich Spaß mit Kindern zu arbeiten und 3. Lerne auch ich bei den Vorbereitungen immer wieder was dazu. **Sarah Walker**

Ich arbeite in der Kinderkirche mit, weil ich den Kindern weiter erzählen möchte, was in der Bibel steht. Ich wünsche mir, dass die Kinder dadurch erkennen, dass Jesus ihr bester Freund sein will, der für sie am Kreuz gestorben ist, und mit ihnen durch jede Situation in ihrem Leben geht. **Tobias Elser**

Ich will Kinderkirche machen, weil: – mir die Kiki schon als Kind gefallen hat; – ich die Arbeit mit Kindern mag; – ich das Wort Gottes weitersagen will
Lukas Thellmann (neuer Mia)

Ich arbeite in der Kiki mit, weil es mir viel Spaß macht mit den Kindern, den Mias und einem tollen Gott Gottesdienst zu feiern / vorzubereiten. **Damaris Riesner**

Ich mache Kinderkirche weil in der Bibel steht „Lasset die Kinder zu mir kommen“. Ich will das die Kinder in Gomaringen die Chance haben Jesus kennenzulernen und mit ihrer Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu ihm kommen zu dürfen! **Anne Elser**

Natürlich schreibt sich eine gute Andacht nicht von alleine, und manchmal muss man auch sagen wo's lang geht. Aber, wenn sich die „Mühe“ gelohnt hat, und die Kinder am Ende glücklich aus der Stunde rausgehen, bin ich das auch. Und überhaupt macht es in unserem Mia-Team Hammer Spaß! **Paul Kleih**

Ich mache Kinderkirche, weil es mir sehr Spaß macht mit Kindern zu arbeiten und ihnen etwas über Gott beizubringen! Außerdem sind wir ein super Kiki-Team mit dem man sehr viel Spaß haben kann. **Rebekka Haas**

Ich arbeite gern in der Kinderkirche mit, weil ich Kinder sehr gern hab. Ich hoffe ich kann den Kindern etwas auf ihren Weg mitgeben. **Joshua Sailer**

Einfach mal ein Hammer Team!!! Macht Spaß!!! Und weil mir als Teilnehmer die Kinderkirche schon hammer gefallen hat!!!
Johannes Thellmann

Ich arbeite in der Kiki mit weil es mir wichtig ist meinen Glauben weiterzugeben und ich die Arbeit mit Kinder genial find! **Laura Fisch**

Ich möchte hier gerne einen Satz von Eckhard zur Nieden zitieren, den er einmal gesagt, als er gefragt wurde, warum er sich so für die Kinder einsetzt: „Ich sehe in ihnen Menschen, denen auch Jesus sich besonders zugewandt hat. Und die für seine Liebe besonders empfänglich sind. Es sind Menschen, die noch eine große Zukunft haben. Was ich/wir Kinderkirchmitarbeiter/innen ihnen mitgeben, verspricht mehr Wirkung als bei Erwachsenen und ist darum besonders sinnvoll investiert.“ Und noch einen ganz besonderen Dank möchte ich meinen lieben Mitarbeitern/innen sagen. Eigentlich sollte es die Aufgabe des Kinderkirchleiters sein, seine Mitarbeiter zu inspirieren und zu motivieren, aber in der Kinderkirche ist es ehrlich gesagt so, dass das Mitarbeiterteam den Leiter inspiriert und motiviert – und das viel mehr als ihr ahnt! Dafür danke ich euch von Herzen, macht weiter so! **Werner Siegl**



Herzliche Einladung an alle Kinder von der 1. bis zur 6. Klasse zu unseren

Kinderbibeltagen

vom 29. 10. bis 31.10. jeweils ab 14.00 h in der Evangelischen Kirche in Gomaringen.

Mit Egon auf Entdeckertour werden wir versuchen vielen Fragen, die euch Kinder bewegen, auf die Spur zu kommen, Spass zu haben, miteinander zu spielen, zu werkeln, zu lachen und zu singen.

Für die 5. +6. Klässler gibt es am Dienstag eine besondere Aktion.

Lasst euch überraschen und kommt zahlreich.

Einladungen werden dann rechtzeitig ausliegen und verteilt werden.

Am Sonntag, den 04. November ist zum gemeinsamen Schluss mit den Familien um 10.00 h ein Familiengottesdienst!

Wir freuen uns über viele Mitarbeitende an diesen Nachmittagen, sei es beim Theaterspielen, beim Basteln, bei der Vertiefung, in der Küche, beim Sport, usw.... Sie können sich gerne bei Beate Schowalter (Tel. 910835) oder Klaus Forschner (Tel. 910412) melden. Vielen Dank.

Realschulabschluss im Freiwilligen Sozialen Jahr nachholen

FSJplus auch in Gomaringen und Mössingen möglich

In eine neue Runde geht das Diakonische Werk Württemberg mit seiner in Baden-Württemberg einzigartigen Variante des Freiwilligen Sozialen Jahres. Volljährige Hauptschülerinnen und Hauptschüler können im FSJplus neben einer praktischen Tätigkeit den Realschulabschluss erwerben. Für den im September beginnenden zweijährigen Kurs können sich 18- bis 26-Jährige ab sofort auch für einen Einsatz im Gustav-Schwab-Stift oder beim Freundeskreis e.V. bewerben. Weitere Praxisplätze stehen in der Region zur Verfügung.

Im FSJplus arbeiten die jungen Freiwilligen abwechselnd in einer sozialen Einrichtung der Diakonie Württemberg mit und haben in der anderen Zeit Schulunterricht. Über einen Zeitraum von zwei Jahren wechseln sich dabei Praxis- und Unterrichtsphasen blockweise ab.

Der Unterricht zur Vorbereitung auf den Realschulabschluss findet für alle Teilnehmende am FSJplus zentral an der Gotthilf-Vöhringer-Schule in Wilhelmsdorf statt. Für Unterkunft ist gesorgt. Zusätzlich besuchen die Freiwilligen Seminare des Diakonischen Werks Württemberg und werden individuell unterstützt und begleitet. Während der beiden FSJplus-Jahre erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein monatliches Taschengeld sowie einen Zuschuss zur Verpflegung.

Weitere Informationen: und Bewerbungsunterlagen erhalten Interessierte beim Diakonischen Werk Württemberg (0711 1656-238 oder fsjplus@diakonie-wuerttemberg.de) sowie unter www.ran-ans-leben.de/fsjplus

Zur Sanierung der Kirche

Um sie weiterhin auf dem Laufenden zu halten, hier einige Informationen zum Stand der Kirchensanierung.

Die Kirchengemeinde wartet noch auf die aufsichtsrechtliche Genehmigung des Oberkirchenrats. Diese erfolgt mit der Genehmigung des Vorhabens durch den Synodalausschuss der über den Ausgleichsstock Fond entscheidet. Er tagt erst wieder am 28.6.12. Die Regelförderung beträgt 30% der zuschussfähigen Kosten. Da der Westgiebel komplett abgetragen werden muss, wurde ein Baugesuch beim Bürgermeisteramt eingereicht, außerdem wurde der Antrag an das Denkmalamt zur Genehmigung der Maßnahmen gestellt. Gespräche mit dem Landratsamt (untere Naturschutzbehörde) und Nabu-Vertretern haben auch bereits stattgefunden.

Auf dem Dachboden im Kirchenschiff leben einzelne Fledermäuse und ein Falkenpaar nistet im Nistkasten am Kirchturm. Auf diese Tiere muss bei den Umbaumaßnahmen Rücksicht genommen werden.

Um mit der Baumaßnahme beginnen zu dürfen müssen 2/3 der Eigen- und Kirchenbezirksmittel vorhanden sein. Dies bedeutet, dass 48.000 Euro an Spenden in 2012 noch eingehen müssen, bis wir mit der Maßnahme beginnen können. Hiervon sind inzwischen über 39.000 Euro schon eingegangen. Ganz herzlichen Dank dafür! Insgesamt haben wir jetzt bereits über 107.000 Euro an Spenden für die Kirchensanierung erhalten! **Vielen Dank an alle Spenderinnen und Spender**, egal ob es sich um eine Großspende von 10.000 Euro



oder einzelne kleine Spenden handelt, alles ist wertvoll und wird benötigt. Vielen Dank auch für die Hochzeitsopfer für die Sanierung, oder den Erlös eines Geburtstagsfestes, oder an den CVJM, der die Bewirtung einer Veranstaltung übernommen hat und uns 1.260,50 Euro damit gespendet hat. Aber auch den Frauen und Männern, die beim Großputz im Gemeindehaus mitgeholfen haben, oder bei der Eigenleistung von Renovierungsarbeiten im Gemeindehaus tätig waren. Sie haben uns hohe zusätzliche Kosten erspart. **Vielen vielen Dank für all die tatkräftige Unterstützung!**

Im Kirchenfenster April 2012 wurde versehentlich ein falscher Betrag genannt, wir möchten dies gerne korrigieren:

Die Adventsbüchertische erbrachten zusammen 3300.- Euro zugunsten der Kirchturmsanierung.

Vielen Dank hierfür an Ulrike Schilling und ihr Team für die Durchführung des Büchertisches und an alle, die kräftig dort eingekauft haben

Zweiter Gomaringer Kirchenflohmmarkt



Am Sonntag, 30. Juni 2012 fand der zweite „Gomaringer Kirchenflohmmarkt“ zugunsten der Kirchensanierung statt. Bei strahlendem Sommerwetter sah man zahlreiche gut bestückte Tische und Stände, die Schloss-Schule beteiligte sich mit

portraits, und wem das alles nicht bunt genug war, der konnte sich vom Schminkservice noch extra dekorieren lassen. Hunger, Durst und Lust auf Süßes ließen sich mit Unterstützung des Küchenteams erfolgreich bekämpfen.



einem kleinen nachbarschaftlichen „Solidaritäts-Basar“. Doch man konnte nicht nur feilschen und kaufen. Von einer eigens aufgefahrenen Arbeitsbühne konnte man die Kirche (und einiges mehr) mal von oben begutachten. Die Künstlerin Bettina Casabianca malte Schnell-

Mit dieser imposanten Vielfalt des Angebots konnte der zeitweise recht übersichtliche Besucheransturm nicht ganz mithalten, da wäre vielleicht noch etwas mehr drin gewesen. Den beteiligten Organisatoren, Anbietern und Besuchern kam die gute Laune jedenfalls nicht abhan-

den, und es bleibt noch, all jenen einen herzlichen Dank auszusprechen, die den Flohmarkt möglich gemacht und als schönes Erlebnis gestaltet haben, wobei stellvertretend für viele Mesner Hans-Jürgen Schadowald genannt werden soll. **ma**



Do, 14.30 Uhr DFMGB



So lesen wir ab und zu in den Kirchlichen Nachrichten. Was treiben bloß, die sich unter einer derart komplizierten Anhäufung von Konsonanten treffen!

Wir unterstützen Missionarinnen durch Gebet.

Bis heute sät Gott alleinstehende Frauen über die Erde aus, damit sie ihm Frucht bringen. Sie haben eine meist endlos lange Ausbildung durchgehalten (oft 10-12Jahre.)

Nun leben sie in Kulturen, die ihnen als Unverheiratete und Kinderlose wenig **Wert**-schätzung entgegenbringen. Dabei leisten sie **wert**-volles in Bereichen der Verkündigung, der Medizin, des Unterrichts, der Sprachforschung u.a.m.

Es gibt bis heute Missionarinnen, die zwei Tage im Boot dschungeleinwärts zu abgelegenen Stämmen unterwegs sind, sich selbst und ihre Wäsche im ziemlich schlammigen Fluss waschen, die Auseinandersetzung mit Schamanen durchhalten, und sich gut vor lebensbedrohlichen Schlangenbissen hüten müssen. Jenseits dieser "Pionierromantik" arbeiten Frauen weltweit in Arbeitsbereichen, die ihnen in gleicher Weise ihren ganzen Einsatz abverlangen.

Im **Deutschen Frauen-Missions-Gebetsbund** schließen sich Frauen im deutschsprachigen Raum seit über 100 Jahren zusammen, um Missionarinnen aus den ver-

schiedensten Missionsgesellschaften durch Fürbitte zu unterstützen. Welche Bedeutung die Fürbitte hat, lässt sich am folgenden Gedicht einer Entmutigten ablesen:

Wer bin ich?

Deutsche - im Ausland geworden
Weiße - so nennt man mich dort,
Unterscheidendes betonend ausgrenzend.

Ausländerin - in Deutschland geworden
Missionarin, im Ausland lebend,
nennt man mich hier, Unterscheidendes betonend ausgrenzend.

Herr, ich will nicht im Ausland Deutsche und in Deutschland Ausländerin sein, immer anders, nie zu jemand gehörig, immer heimatlos, ungeborgen, ausgegrenzt, immer Repräsentantin der anderen, Feindschaften ausgesetzt.

Wer bin ich

Missionarin!? - Im Ausland die wohlhabende Schwester, Verbindung zu Reichtum und Hilfe aus der westlichen Welt.

Missionarin!? - in Deutschland Verbrecherin, kulturzerstörend, Völker religiös unterjochend.

Herr, ich will nicht Missionarin sein, überall unverstanden, missinterpretiert, verurteilt, immer entweder ausgenutzt oder angefeindet,

entstelltwerdende Spottfigur statt Licht der Welt.

Chr. T.

Ihr Herr hatte eine sehr liebevolle Antwort auf diese Klage und sie lebt erfüllt in ihrem Auftrag

Und so sieht unsere Fürbitte aus: Ein Mal monatlich erhalten wir ein Heft mit Berichten von einigen der 120 Missionarinnen, die um Aufnahme in den DFMGB gebeten haben. Jede aus unserem Kreis betet nun den Monat über für eine dieser Berichtenden, bis wir uns am letzten Donnerstag des Monats (s.o.) zur gemeinsamen Fürbitte im Gemeindehaus treffen. Missionarinnen aus vielen Werken werden auf diese Weise betend in ihrem Dienst unterstützt und melden immer wieder ihren Dank dafür. Aus unserer Gemeinde sind Inge Lauxmann und - in der Warteschleife, bis ältere Missionarinnen wieder ausscheiden, Elisabeth Schenk - im DFMGB. In Gomaringen sind wir etwa 10 Beterinnen.

Wem diese Art Mitarbeit im Reich Gottes einleuchtet, der ist herzlich willkommen. Wir freuen uns über jeden, der sich uns anschließt. Kommen Sie auch gern, um es zunächst unverbindlich mitzuerleben.

Gudrun Haefele (Tel.923880)



Der Missionsausschuss stellt sich vor



Pfarrer Spielvogel, Andreas Kusch, Ingrid Hoffmann, Inge Kern; vorne: Ingeborg Kusch, Beate und Thomas Kolly

Wer sich an Gottes Liebe freut und darin Kraft und Halt für die Herausforderungen des Lebens gefunden hat, will das nicht nur für sich behalten. Und das wird mit dem Begriff „Mission“ bezeichnet. Jeder Mensch hat ein Recht darauf, die gute Nachricht von Jesus Christus zu erfahren und sich dann frei zu entscheiden, ob er mit diesem Gott leben will.

Als Kirchengemeinde wollen wir Gemeindeglieder unterstützen, diese Verantwortung wahrzunehmen und als Missionare in verschiedensten Ländern und verschiedensten Berufen zu arbeiten. Wir freuen uns, dass wir zur Zeit 10 Missionare ausgesandt haben. Um diesen Zweig der

Gemeindeglieder zu koordinieren, wurde vor vielen Jahren der Missionsausschuss gegründet.

Wir wollten Leute begleiten, die einen Missionseinsatz in Erwägung ziehen und ihnen als Gesprächspartner zur Seite stehen. Auch liegt uns daran, eine lebendige Beziehung zu den von uns ausgesandten Missionaren/Missionarinnen zu halten. Deshalb laden wir sie bei jedem Heimataufenthalt zu einem Gespräch in den Ausschuss ein.

Uns ist es wichtig, dass die Gemeinde über das Ergehen und die Arbeit unserer Missionare informiert wird. Auch sind wir uns bewusst, dass wir von den Erfahrungen unserer Missionare in anderen Kulturen

und Lebensumständen viel lernen können. Deshalb koordinieren und planen wir für sie Termine oder Veranstaltungen im Rahmen der Kirchengemeinde während der Zeit ihres Heimataufenthaltes.

Da Missionare ja selten am Gemeindeleben teilnehmen können, versuchen wir durch verschiedenste Aktionen und auch Beiträge im „Kirchenfenster“, das Bewusstsein in der Gemeinde zu wecken und wachzuhalten, dass wir für sie Verantwortung tragen. Sie gehören zu uns, auch wenn sie außerhalb Gomarings ihren Einsatz bringen. Alle unsere Missionare leben davon, dass sie von uns im Gebet und durch Spenden unterstützt werden und



nicht selten ist ihre finanzielle „Decke“ sehr dünn. Auch verlieren sie immer wieder Spender, weil diese sterben oder selbst finanzielle Engpässe erleben. Deshalb versuchen wir regelmäßig, neue Beter und Spender für sie zu gewinnen.

Missionarsleben ist nicht immer einfach. Immer wieder tauchen Schwierigkeiten und besondere Herausforderungen auf. Wo möglich, versuchen wir unsere Missionare in solchen Situationen zu beraten und auch praktisch zu unterstützen.

Wir ermutigen Gemeindeglieder, selbst persönlichen Kontakt zu einzelnen Missionaren zu halten, sie zu besuchen, oder einen Arbeitseinsatz bei ihnen zu machen. Insbesondere möchten wir junge Leute ermutigen und unterstützen, ein Soziales Jahr oder ein Praktikum in der Mission zu machen.

Wofür der Missionsausschuss dankbar ist

- für Gemeindeglieder, die sich für einzelne Missionare immer wieder stark machen oder sie besuchen
- für alle, die regelmäßig für unsere Missionare spenden
- für treue Beter für unsere Missionare
- für die MitarbeiterInnen, die die Rundbriefe unserer Missionare kopieren und verteilen
- für den Frauenmissionskreis und die Gebetsgruppe des Frauenmissionsgebetsbundes

Wovon der Missionsausschuss träumt

- dass jeder unserer Missionare eine feste Unterstützergemeinschaft in der Gemeinde hat.
- dass jede Gruppe / jeder Hauskreis einen Missionar adoptiert, für den regelmäßig gebetet und gespendet wird.

- dass mehr Daueraufträge (auch kleine helfen!) für unsere Missionare eingerichtet werden und so deren Lebensunterhalt besser gesichert wird.
- dass viele junge Leute ein mindestens halbjähriges Praktikum oder FSJ in der Mission machen!

Was der Missionsausschuss Gruppen/Hauskreisen anbietet

Wir vermitteln den Besuch von Missionaren, die gerade im Heimataufenthalt sind (lange Vorlaufzeit ist hier notwendig!)

Wir gestalten gerne einen Abend zum Thema „Mission“, z.B.

- Weltmission – auch heute noch aktuell?
- Hinter den Kulissen des Missionarslebens
- Persönliche Erfahrungen aus der Zeit als Missionar
- Was wir von Christen anderer Kulturen lernen können

Der Treffpunkt der Senioren

Vor mehr als 25 Jahren, am 12. Februar 1985, war der erste Seniorennachmittag der ev. Kirche im Gemeindehaus neben der Kirche. Seither gibt es in unserer Kirchengemeinde den Treffpunkt der Senioren.

An jedem zweiten Donnerstag im Monat ist Seniorennachmittag im Gemeindehaus und am vierten Mittwoch findet eine halbtägige Busausfahrt statt.

Seit 2003 liegt die Leitung in Händen von Herrn Pfarrer i.R. Ernst Weiblen. Unterstützt wird er von seiner Ehefrau und anderen ehrenamtlichen Mitarbeitern. Das Ehepaar Eckhard und Marianne Priester hat die Organisation der Wanderungen übernommen.

Die Donnerstage im Gemeindehaus beginnen mit Gesang und einer kurzen Andacht. Anschließend gibt es Kaffee und Kuchen mit Gelegenheit zu Geselligkeit und Gesprächen un-

reich, werden auch ganz praktische und für Senioren wichtige Dinge behandelt, wie z.B. „Brauche ich eine Patientenverfügung?“, Fragen, die unsere Gesundheit betreffen, wie



tereinander. Das Hauptprogramm der Nachmittage ist sehr vielfältig. Die Vorträge von eingeladenen Referenten sind im Thema sehr verschieden, aber immer interessant und lebensnah.

Neben den Berichten aus der Mission, aus dem Berufsleben oder Themen aus dem kirchlichen Be-

das Alter gelingen und gemeistert werden kann und vieles mehr. Die örtlichen Pfarrer sind dabei eingebunden und gestalten ab und zu die Nachmittage mit. Außerdem sind auch Reiseberichte mit Lichtbildervortrag auf dem Programm oder es gibt einen Naturfilm von Karl-Heinz Baumann. Auch ein Konzert mit



Liedvorträgen und Instrumentalmusik kann einen Nachmittag bereichern. Auf jeden Fall sind die Nachmittage ganz verschieden, aber sehr schön und interessant.

Die Ausflüge am Mittwoch gehen meist in die weitere Umgebung, auf die Alb und ins Neckartal. Auch Städte wie Esslingen und Sigmaringen oder der Botanische Garten in Tübingen können mal das Ziel sein. Die Ausfahrten werden so geplant, dass für alle etwas dabei ist. Wer noch gut zu Fuß ist, kann sich der Wandergruppe mit einer Gehzeit von zwei bis zweieinhalb Stunden an-

schließen. Für Leute, die auch noch gerne zu Fuß gehen, aber nicht mehr so fit sind, wird eine einstündige Wanderung angeboten, und wem auch das zu viel ist, kann mit dem Bus zum Zielort fahren. Für diese Gruppe ist eine Einkehr bei Kaffee und Kuchen möglich. Ein kleiner Stadtpaziergang oder ein Museumsbesuch kann auch die Zeit vertreiben. Beim Eintreffen der Wanderer beginnt die Heimfahrt. Unterwegs wird in einem auf der Strecke liegenden Gasthof noch Einkehr zum Abendessen gehalten. Mit einem Rückblick auf den Tag und ei-

nem Abendgebet erreichen wir in der Regel zwischen 19.00 und 20.00 Uhr wieder Gomaringen.

Vielleicht regt die Schilderung unserer Aktivitäten manche Seniorinnen und Senioren dazu an, sich uns anzuschließen. Wir freuen uns über jeden, der sich vom Bericht angesprochen fühlt und zukünftig unser Angebot, bei uns mitzumachen, für sich in Anspruch nimmt. Sie sind herzlich eingeladen!

Margarete Jaissle

Freizeit Ferien im eigenen Bett

vom 21.05. - 25.05.2012

Erinnerungen an eine schöne, erlebnisreiche Woche in Undingen

In diesem Jahr fand erneut unsere Urlaubswoche für die 20 Teilnehmerinnen im Undinger Gemeindehaus statt. Für viele, die schon mehrere Male mit dabei waren, war es am Montagmorgen bei der Ankunft eine Freude, sich wiederzusehen. Die neuen Teilnehmerinnen waren gespannt auf das, was sie in dieser Woche erwarten würde. Auch dieses Jahr haben wir uns schnell als Gruppe zusammengefunden.

Nach der Morgenliturgie und dem zweiten Frühstück wurden die Teilnehmerinnen unter fachkundiger Anleitung zur täglichen Gymnastik motiviert.

Auf das dreigängige Mittagsmenü konnten wir uns jeden Tag aufs Neue freuen, das abwechslungsreiche und frisch zubereitete Essen war immer ein wahrer Genuss.

Bei der Mittagsruhe ließen sich die Gäste gerne mit einer Kopfmassage und verschiedenen anderen Verwöhn-Aktionen auf die Ruhephase einstimmen.

Einige von uns verweilten lieber im Freien und genossen von einer Anhöhe aus den herrlichen Ausblick auf Undingen oder haben sich beim Spaziergang erholt.

An zwei Vormittagen erhielten wir Besuch von Predigern. Unser Ge-

meindediakon, Herr Klaus Forscher und der Undinger Pfarrer, Herr Thomas Kurz haben unsere Andachtsreihe mit Ihren Auslegungen hervorragend ergänzt. In diesem Jahr haben wir als Thema für die geistlichen Einheiten die „Perlen des Glaubens“ näher kennengelernt.

Am Montag begann die Urlaubswoche mit einer sehr kreativen und unterhaltsamen Vorstellungsrunde. Am Montagnachmittag haben wir gemeinsam mit der Einführung der Perlenkette „Perlen des Glaubens“ begonnen. Geistliche Lieder und die Perlen in Armbandausführung, die von uns allen die ganze Woche über

am Handgelenk getragen wurden, waren Zeichen der Verbundenheit. Auch die nachgebildeten Perlen im Großformat um den Altar in der Raummitte aufgereiht, haben uns die gesamte Woche über begleitet.

Der zweite Vormittag hat uns im geistlichen Teil weitere Ausführungen zum Perlenband näher gebracht. Am Dienstagnachmittag wurde uns von einem eingeladenen Gast ein mit Musikstücken unterlegter Bildvortrag zum Thema „Schöpfung“ präsentiert.

Nach dem geistlichen Teil am Mittwochvormittag, blieb bis zum Mittagessen genügend Zeit zur freien Verfügung. Einige nutzten diese Zeit sehr rege aus. Heute nennt man dies auf Neudeutsch „Shopping“. Im nahe gelegenen Lebensmittelgeschäft und einem Schuhgeschäft wurde reichlich gestöbert, probiert, gelacht und gekauft. Nachmittags wurde ein Quiz für alle Teilnehmerinnen angeboten. Statt der üblichen Kaffee- und Kuchenabschlussrunde wurden wir mit gegrillten Würsten und kühlem Bier bestens versorgt.

Am Donnerstag sind uns am Vormittag weitere Perlen erläutert worden. Nachmittags waren drei Männer zu Gast, die mit der Ziehharmonika, der Gitarre und dem Cajón (ein kissenförmiges Instrument, auf dem

man sitzen und trommeln kann) für hervorragende Stimmung gesorgt haben. Wir haben den ganzen Nachmittag gesungen, Geschichten und heitere Beiträge gehört. Zum Abschluss wurden uns wieder einig der zahlreichen, von Privatfrauen gespendeten, Kuchen gereicht.

Neben täglichen Angeboten und freier Zeit für Gespräche waren dieses Jahr die Einkäufe ein wahrer Renner. Die Ladenbesitzerinnen des Lebensmittel- und des Schuhgeschäfts haben uns zum Ende dieser Woche hin aufgesucht und uns je mit einer Spende für die Freizeit gedankt, weil ihr Umsatz in dieser Woche entsprechend gesteigert wurde.

Am Freitagvormittag durften wir gemeinsam mit dem Uндinger Pfarrer einen sehr festlichen und persönlich gestalteten Abendmahlsgottesdienst feiern.

Die Urlaubswoche endete nachmittags mit einem Wochenrückblick. Mit Hilfe von Fotos erinnerten wir uns nochmals an die gemeinsamen Tage, Höhepunkte und Erlebnisse.

An dieser Stelle wollen wir unseren Dank all jenen aussprechen, die zum Gelingen dieser Freizeit beigetragen haben.

Den Fahrerinnen und Fahrern, die täglich für eine pünktliche und sichere An- und Rückfahrt sorgten und auch für ihre Flexibilität.

Dem Küchenteam für die hervorragenden Mahlzeiten und die fröhliche Art und Anteilnahme. Den beiden Gästen, die uns bei zwei Auslegungen zum geistlichen Thema und beim Gottesdienst unterstützt haben. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich liebevoll um das Wohl der Gäste gesorgt und sich an den Vorbereitungen beteiligt haben. Die sowohl beim Aufbau als auch beim Abbau und Aufräumen mit Hingabe dabei waren. Den zwölf Frauen und einem Kuchenbäcker, die zahlreiche Kuchen und Torten gebacken haben. Ohne euer aller Mithilfe ist eine Freizeit mit diesen Angeboten und der liebevollen Betreuung der Feriengäste nicht durchzuführen, dessen sind wir uns bewusst.

In dieser Woche durften wir wieder viel Bewahrung und Segen erleben und danken Gott von ganzem Herzen dafür.

Im Namen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Hartmut und Martina Hipp

**15.7.**

9.15 Uhr Feier des Hl. Abendmahls.
10:00 Uhr Gottesdienst mit Taufen
in klassischer Form, Pfr. Weag.
Krabbelkirche. 10.00 Uhr Teen-
Church in der Gröbnestr. 12.

22.7.

10.00 Uhr Gottesdienst in Konsens-
form, Pfr. Spielvogel. Anschließend
Kirchenkaffee. 10.30 Uhr Gottes-
dienst im Gustav-Schwab-Stift, Diak.
i.R. Ruoss.

25.7.

11:15 Uhr Schulabschlussgottes-
dienst, Pfr. Spielvogel.

29.7.

10:00 Uhr Gottesdienst in klassi-
scher Form, Pfr. Spielvogel.

5.8.

10:00 Uhr Gottesdienst in klassi-
scher Form mit Taufen, Pfr. Spielvo-
gel. 10:30 Uhr Gottesdienst in
Stockach, Jörg Beyer. 10:30 Uhr Got-
tesdienst im Gustav-Schwab-Stift,
Diak. i.R. Ruoss.

12.8. Israelsonntag

10:00 Uhr Gottesdienst in klassi-
scher Form, Pfr. Spielvogel.

19.9.

10:00 Uhr Gottesdienst in klassi-
scher Form, Dr. Martin Schenk. 10:30
Uhr Gottesdienst in Stockach, Pfr.
Spielvogel. 10:30 Uhr Gottesdienst im
Gustav-Schwab-Stift, Pfr. i.R.
Tschuschke.

26.8.

Gottesdienst in klassischer Form mit
anschl. Feier des Hl. Abendmahls
mit Saft, Pfr. Weag.

2.9.

10:00 Uhr Gottesdienst in klassi-
scher Form mit Taufen, Pfr. Weag.
10:30 Uhr Gottesdienst in Stockach,
Dr. Wilfried Lagler.

9.9.

10:00 Uhr Gottesdienst in Konsens-
form, Pfr. Weag.

10.9.

08:15 Uhr Schulanfangsgottesdienst

13.9.

18:00 Uhr ABC-Schützen-Gottes-
dienst, Pfr. Weag.

16.9.

10:00 Uhr Gottesdienst in klassi-
scher Form, Pfr. Peter Steinle. An-
schließend Kirchenkaffee. 10:00 Uhr
TeenChurch in der Gröbnestr.
12. 10:30 Uhr Gottesdienst in
Stockach, Pfr. Weag.

23.9.

10:00 Uhr Gottesdienst in Konsens-
form, Prädikant Wilhelm Merk.

30.9.

09:15 Uhr Feier des Hl. Abendmahls
mit Wein. 10:00 Uhr Gottesdienst in
klassischer Form mit Taufen, Pfr.
Weag. 10:00 Uhr TeenChurch in der
Gröbnestr. 12.

7.10. Erntedankfest

10:00 Uhr Gottesdienst, Pfr. Weag.
Mitwirkung des Posaunenchores.
10:30 Uhr Gottesdienst in Stockach,
Diak. i.R. Wehing.



8.10. Erntedankfest

Kindergarten-Erntedank-Gottesdienst, Pfr. Weag.

14.10. Michasonntag

10:00 Uhr Gottesdienst in Konsensform, Pfr. i.R. Plinke. Anschließend Kirchenkaffee. 10:00 Uhr TeenChurch in der Gröbnestr. 12.10:30 Uhr Gottesdienst in Stockach, Prädikant Horst Haar.

21.10.

09:00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in der kath. Kirche, Dr. Martin Schenk. Mitwirkung des Kirchenchors. 10:30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in der kath. Kirche, Dr. Martin Schenk. Mitwirkung des Kirchenchors. 18:00 Uhr JuGo Prime Time in der ev. Kirche.

28.10.

10:00 Uhr Gottesdienst in Konsensform, Pfr. Spielvogel, mit Verabschiedung.

4.11.

10:00 Uhr Familien-Gottesdienst mit Abschluss der Kinderbibelwoche, Diakon Forschner. Anschließend Mittagessen im Gemeindehaus.

11.11.

10:00 Uhr Gottesdienst in klassischer Form mit Taufen, Pfr. Weag. Mitwirkung des Posaunenchors. Anschließend Kirchenkaffee. 10:30 Uhr Gottesdienst in Stockach, Prädikantin Dr. Frauke Junghans.

18.11. Volkstrauertag

10:00 Uhr Gottesdienst in Konsensform, Prädikantin Christiane Beck.

21.11. Buß- und Betttag

10:00 Uhr Gottesdienst in klassischer Form, C. Haefele. Feier des Hl. Abendmahls integriert mit Saft – am Altar im Kreis. 20:00 Uhr Gottesdienst in Konsensform, C. Haefele. Feier des Hl. Abendmahls mit Saft – im großen Kreis.

25.11. Ewigkeitssonntag

09:30 Uhr Gottesdienst in klassischer Form, Pfr. Weag. 10:00 Uhr TeenChurch in der Gröbnestr. 12.10:30 Uhr Gottesdienst in Stockach, Pfr. i.R. Weiblen

Digitale Aufzeichnungen der Gottesdienste



- Neben dem bewährten Kassettendienst stehen mittlerweile auch digitale Aufzeichnungen der Gottesdienste zur Verfügung
- Von allen Gottesdiensten werden DVDs angefertigt.
- Die Predigten werden im MP3-Format auf die Homepage gestellt und können heruntergeladen werden.

Preise:

Sonntags-Gottesdienst: 7,- Euro/Kauf-DVD, in Hardbox-Hülle (DVD-R)

Sonntags-Gottesdienst: 0,- Euro/Leih-DVD (DVD-RW)

Tauf-Gottesdienst: 15,- Euro/Kauf-DVD, in Hardbox-Hülle (DVD-R)

Konfirmation: 15,- Euro/Kauf-DVD, in Hardbox-Hülle (DVD-R)

Hochzeit: 70,- Euro/Kauf-DVD, in Hardbox-Hülle (DVD-R)

Erklärung: DVD-R (einfach beschreibbar), DVD-RW (mehrfach beschreibbar)

Bestellungen über Otto Glaunsinger (Tel. 60634)



22. Juli 2012	Stockacher Gemeindeausflug zur Offensiver Junger Christen nach Reichelsheim
10. September 2012	Fest für Leib und Seele im CVJM-Heim
28./29. September 2012, 26./27. Oktober 2012, 09./10. November 2012	Seelsorges Schulung: Grundlagenseminar der Bildungsinitiative e.V. für Seelsorge und christliche Lebensberatung
29. September 2012	CVJM-Kinderbasar in der Sport- und Kulturhalle
10. Oktober 2012	Forum Seelsorge mit Pfrin. Gertraude Kühnle-Hahn (Stgt.-Birkach)
19./20. Oktober 2012	Herbstklausur des Gomaringer Kirchengemeinderates im Wörnersberger Anker
20. Oktober 2012	Einer für alle Fälle
21. Oktober 2012	Ökumenischer Gottesdienst in der kath. Kirche
28. Oktober 2012	Verabschiedung Pfr. Reinhard und Esther Spielvogel
31. Oktober 2012	Reformationstag
1. November 2012	API – Landesgemeinschafts-Konferenz
9. November 2012	Gedenktag zur Reichsprogromnacht.
10. November 2012	CVJM- Arbeitseinsatz
13. November 2012	Frauenfrühstück mit Christa Probst
20. November 2012	Prayday 2012 im Schulzentrum Höhnisch
21. November 2012	Buß- und Bettag
24. November 2012	CVJM-Orangenaktion des CVJM
29. November 2012	Das besondere Fest – Treffpunkt für Menschen mit Behinderung
1. Dezember 2012	Singen und Blasen auf dem Weihnachtsmarkt
2. Dezember 2012	1. Advent – Kurrende blasen im Dorf
3. Dezember 2012	Ökumenisches Hausgebet im Advent
9. Dezember 2012	2. Advent - Adventssingen in den Häusern
16. Dezember 2012	3. Advent Mitarbeiterkaffee



In unseren Gemeinden wurden getauft:

Tim Leon **Habedank**, Sohn von Daniel Nichter und Sabrina Habedank, Ziegelhüttenstr. 50, Reutlingen-Gönnungen; Jakob Maximilian **Voigtländer**, Sohn von Matthias Kurt Voigtländer und Katrin Simone geb. Kamphausen, Tannenstr. 3; Dominik **Rilling**, Sohn von Frank Rilling und Anja geb. Kimmerle, Lindenstr. 90; Zoe **Renz**, Tochter von Jörg Wiedemann und Christa Maria Renz, Erdbachstr. 4; Tim **Heusel**, Sohn von Frank Siegfried Heusel und Sabine geb. Föll, Madachstr. 7; Raphael Joachim **Schilling**, Sohn von Dr. Bernd Schilling und Gertraud geb. Dopplinger, Lindenstr. 84; Amelie Clara **Woyke**, Tochter von Torsten Woyke und Helga geb. Schuller, Aidelbergstr. 3; Jolina **Heine**, Tochter von Thomas Heine und Sandra Nicole geb. Krebs, Uhlandstr. 13; Anne Mika **Schindewolf**, Tochter von Peter Schindewolf und Lena Marlen geb. Heide, Römerweg 8; Carina Clarissa **Kemmler**, Tochter von Ulrich Kemmler und Denise geb. Mboty, Clemens-Brentanoweg 4/1; Emil Karsten Erwin **Boldt**, Sohn von Karsten Hermann Walter Boldt und Elke Brigitte geb. Abele, Schulstr. 20; Anna Katharina **Bernhard**, Tochter von Klaus-Peter Feßler und Brigitte Bernhard, Christoph-Wieland-Weg 1; Sarah **Koch**, Tochter von Heinz Koch und Evelyn Birgit geb. Leichsenring; Paul **Manz**, Sohn von Peter Friedrich Matthias Manz und Sabine geb.

Vollmer, Schießmauerstr. 3; Mia Luisa **Hilpert**, Tochter von Thomas Hans Hilpert und Ann-Kathrin geb. Eißler, Roßbergstr. 11



In unseren Gemeinden wurden getraut:

Raphael Simon **Wagner** und Rebecca geb. Weag.
Noah Samuel **Fisler** und Sandra geb. Eisenberg.
Hans Thomas **Hilpert** und Ann-Kathrin geb. Eißler.
Dietmar **Saur** und Dorothee Irmgard geb. Bohnet.
Matthias Philipp **Weihing** und Natascha Anja geb. Bettac.



In unseren Gemeinden wurden bestattet:

Max Albert **Beckmann**, Schumannstr. 7, 84 Jahre; Gisela Maria **Dieter** geb. Rilling, Grundstr. 29, 77 Jahre; Anna Katharina **Kuder** geb. Schall, Pestalozzistr. 2, 93 Jahre; Maria **Pfeiffer** geb. Zeeb, Auf dem Schäferrain 4, 96 Jahre; Gretel **Kreiser** geb. Walker, Pestalozzistr. 2, 92 Jahre; Konrad **Herrmann**, Gomaringer Str. 11, Nehren, 63 Jahre; Andreas **Schucklies**, Madachstr. 2, 49 Jahre; Elfriede Amalie **Haas** geb. Mayer, Rathausstr. 1, 89 Jahre; Loni Hildegard **Eizenhammer**, Mössingen, Mössinger Str. 55, 72 Jahre; Ernst Wilhelm **Renz**, Tannenstr. 26, 80 Jahre.



Tel. & Mail

Pfarrer Spielvogel
Tel. 07072 9104-20
reinhard.spielvogel@kirchengemeinde-gomaringen.de

Pfarrer Weag
Tel. 07072 9103-10
gomaringen.nord@web.de

Gemeindediakon Forschner
Tel. 07072 9104-12
Klaus.Forschner@kirchengemeinde-gomaringen.de

Pfarrbüro (Rath)
Tel. 9104-10
dagmar.rath@kirchengemeinde-gomaringen.de

Kirchenpflege (Kern)
Tel. 9104-11
inge.kern@kirchengemeinde-gomaringen.de

Mesner Schadewald
(Gemeindehaus)
Tel. 9104-40

Kassettdienst Manfred Brenzel
Tel. 9140-10

Impressum

Redaktion:
Martin Adler, Klaus Forschner

Gestaltung: Mario Mehner

Druck: Alfred Ankele

Jedem, dem in dieser Ausgabe zu viele Schreib- oder Formfehler sind oder der sonst viele Ideen hat, wie man das Kirchenfenster ansprechender und schöner gestalten könnte, aber auch jeder, der es einfach nur toll findet, ist herzlich eingeladen, ins Redaktionsteam einzusteigen. Wir sind für jede konstruktive Ergänzung offen und dankbar.

Konten

Gomaringen:

KSK Tübingen
(BLZ 641 500 20) 300 322

VR Bank Steinlach-Wiesaz-Härten eG
(BLZ 640 618 54) 11 002 +

Missionskonto 17 000

Stockach:

Volksbank Steinlach-Wiesaz
(BLZ 640 618 54) 20 120 001

Die fünfte Jahreszeit

Herr, der Urlaub ist da.
Hab von Herzen Dank!
Wie lange haben wir uns auf diesen
großen Sonntag des Jahres gefreut.
Nun ist es soweit.
Herr, komm du
in unseren Urlaub hinein.
Hab Dank für jeden
dieser kostbaren,
uns anvertrauten Tage!
Lass von uns abfallen,
was uns beschwert.
Lass uns froh werden über alles,
womit du uns erfreuen willst.
Lass uns dankbar sein
für die Schönheit
deiner Schöpfung.
Lass uns innehalten in dir,
dass alle Hast von uns weichen muss.
Lass uns Erfahrungen machen,
die wie ein frischer Quell
für unseren Glauben sind.
Lass uns auch Menschen begegnen,
die – wie wir – Dein Angesicht suchen.
Lass unseren Blick weit werden,
dass wir alle innere Enge hinter uns lassen.
Lass uns deine Wunder erkennen,
auch wo sie ganz verborgen sind.
Lass uns zur Ruhe kommen in dir,
der du allein uns diese Ruhe geben kannst.
Lass uns nicht in unseren Stimmungen
abhängig sein von Sonne oder Regen,
sei du selber unsere Sonne.
Lass uns alles Gute mit Dank empfangen
und auch das aus deiner Hand annehmen,
was uns nicht so gut erscheint.
Lass uns bereit sein für deine Führungen
und dich schon jetzt über ihnen rühmen.
Herr, wir warten auf dich.
Sei du in unserer Mitte.
Du bist der helle Tag, das ewige Licht,
der Lebendige, der Vollender.

Paul Toaspern

